



## **Handels- und Wirtschaftsmittelschulen: Geschichte und Studiengang in Kürze**

Die Mitgliedsschulen der Konferenz Schweizer Handels- und Wirtschaftsmittelschulen haben einen gemeinsamen spezifischen Ausbildungsgang. Dieser steht im Einklang mit der Rechtsverordnung des Bundes und führt zugleich zum EFZ Kaufmann / Kauffrau und zur Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft. Er stellt gleichzeitig ein Ergänzungsangebot im Vergleich zu anderen Schulen dar : duale Berufsschulen, Privatschulen, usw.

Das erste Schuljahr schafft Grundlagenkompetenzen in Sprachen, Mathematik und Allgemeinwissen; die Ausbildung verstärkt diese Grundlagen während der folgenden zwei Jahre, indem sie mit Wirtschaftskenntnissen, Praxis und Praktikum verbunden werden. Hiermit werden soziale Kompetenzen gefördert, ein kritischer Blick auf die Anforderungen des Berufslebens ermöglicht und praktische Fähigkeiten an den Handelsbereich angepasst. Das vierte Schuljahr besteht aus einer 12-monatigen Anstellung in einem Partnerunternehmen.

Dieses Praktikum ermöglicht den Transfer der erworbenen Fähigkeiten auf konkrete Situationen im Beruf bei gleichzeitigem Druck der Arbeitswelt und hervorragender Betreuung. Es wird in enger Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden und den regionalen Unternehmen organisiert und verankert somit die Ausbildung und die Schulen in die Realität des Wirtschaftslebens unseres Landes.

Gegenwärtig studieren circa 6'400 Jugendliche in den Mitgliedsschulen der Konferenz Schweizer Handels- und Wirtschaftsmittelschulen, das heisst mehr als 50 % der Kandidat-innen für die Berufsmaturität *Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistung (MP1)*.

Während der letzten Jahre betrug die Erfolgsquote bei Abschluss der Ausbildung zwischen 93% und 96%, was auf eine gute Anpassung der Ausbildung an die Zielsetzungen auf Bundesebene hinweist.

Viele Anhaltspunkte weisen darauf hin, dass ein Grossteil unserer Absolvent-innen an einer Fachhochschule weiterstudiert und gerne eine berufsbegleitende Ausbildung wählt, um anschliessend eine Karriere als Wirtschaftswissenschaftler-in, Berater-in, Leiter-in Marketing und PR oder Finanzfachmann/ -frau zu beginnen.

### ***In der Vergangenheit verankert und gleichzeitig zukunftsorientiert***

Fast die Hälfte der Mitgliedsschulen der Konferenz Schweizer Handels- und Wirtschaftsmittelschulen wurden vor mehr als 50 Jahren gegründet.



Handelsschulen existieren seit dem Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in vielen Kantonen im Rahmen von Kantonalen Schulen, Kanti und anderen Centro Professionale.

Die Geschichte der Handelsschulen deckt sich sogar mit der der Gründung der modernen Schweiz, denn in den Jahren 1837 bis 1863 nimmt die Kantonale Handelsschule des Kantons Waadt Gestalt an. Dies erklärt die Bindung des Grossteils der Schulen an das öffentliche Bildungswesen, welches die Vollzeitbildungsgänge (34.5%) oder die gesamten postobligatorischen Ausbildungsgänge (25.5%) bewältigt, während 29% unmittelbar der beruflichen Ausbildung zuzurechnen sind und 8% private, staatlich anerkannte Schulen sind.

Der Grossteil der Schulen ermöglicht es seit Mitte der 90-er Jahre, kantonale Handelstitel mit der wirtschaftlichen Berufsmatura zu kombinieren. Seit dem ersten Jahrzehnt des Jahres 2000 gibt es jedoch einen politischen Kurswechsel; die Rechtsverordnung des Bundes über die berufliche Erstausbildung von Kaufmännern und -frauen ersetzt die kantonalen Rahmen und setzt sich in allen Schulen durch.

Dieser Beschluss bringt eine erhebliche Anzahl von Anpassungsmassnahmen mit sich; es bedeutet auch die Gelegenheit einer Harmonisierung des Schulbetriebes jeder Schule auf dem gesamten Gebiet der schweizerischen Ausbildung.

Die KSHW – CECS übernimmt die Rolle der Koordination und bietet unseren Schulen wichtige Unterstützung. Dies ist besonders bemerkbar, da die Mehrzahl der Schulen auch andere Filieren anbieten: EFZ kaufmännische(r) Angestellte(r), Informatikmittelschule, Fachmatura oder gymnasiale Matura.

Dabei geht es darum, das regionale Gleichgewicht zu ändern ohne dabei die regionalen Besonderheiten zu verlieren. Diese Zeit des Umbruchs geht heute zu Ende.

Die Handelsschulen blicken nach vorne, um die zukünftig notwendigen Kompetenzen für einen sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt zu gestalten. Sie arbeiten an der Definition neuer Akzente, um sich in einer schweizerischen Ausbildungslandschaft zu positionieren und stützen sich gleichzeitig auf das langjährige Know-how in diesem Bereich.

Mehr Information dazu finden Sie auf [www.kshw.ch](http://www.kshw.ch)

KSHW - CECS/April 2019